

Brief aus der Utopie

Nick Bostrom

Version 3.3 (2020)

[Erste Version circa 2006; nachfolgend veröffentlicht in *Studies in Ethics, Law, and Technology*

(2008): Vol. 2, No. 1: pp. 1-7.]

Aus dem Englischen von Laura Ehrhard. Bearbeitet von Stephan Dalügge.

www.nickbostrom.com

Lieber Mensch,

ich grüße dich und hoffe, dieser Brief erreicht dich in Frieden und Wohlstand. Vergib mir bitte, dass ich dir aus dem Blauen heraus schreibe. Wir haben uns zwar noch nie getroffen, sind aber keine Fremden. Wir sind, in gewisser Weise, die engsten Verwandten!

Ich bin eine mögliche Zukunft deiner selbst. Ich hoffe, du wirst einmal zu mir. Sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, dann bin ich nicht mehr nur eine mögliche Zukunft, sondern deine tatsächliche Zukunft: ein kommender Abschnitt deines Lebens, wie eine Blume, die aus einem Samen erwächst. Ich schreibe diesen Brief, um dir von meinem Leben zu erzählen – damit du dieses Leben für dich selbst wählst.

Streng genommen schreibe ich im Namen all meiner Zeitgenossen, und in diesem Brief wenden wir uns an all deine Zeitgenossen. Viele von uns sind mögliche Zukunftsformen deiner Mitmenschen. Manche von uns sind die mögliche Zukunft von Kindern, die noch nicht geboren wurden. Andere sind mögliche künstliche Personen, die du vielleicht eines Tages erschaffen wirst. Wir alle sind auf dich angewiesen, du musst uns zur Realität werden lassen.

Das Leben, das wir führen, nennen wir „Utopie“.

Wie kann ich dir von der Utopie erzählen, ohne dich vor unzählige Rätsel zu stellen? Welche Worte könnten dieses Wunder erfassen? Stift und Papier, so fürchte ich, sind der Aufgabe nicht gewachsen – genauso aussichtslos wie der Versuch, damit einen angreifenden Elefanten in die Flucht zu schlagen.

Doch vielleicht kannst du über meine schwache Darstellung hinwegsehen.

*

Hast du jemals einen Moment der wahren Glückseligkeit erlebt? Als die Inspiration einschlug wie ein Blitz, vielleicht, und dein Geist die Gestalt von Wahrheit und Schönheit erkannte? Oder in der pulsierenden Ekstase der Liebe? Nach einem siegreichen Triumph, errungen mit echten Freunden? Oder vertieft ins Gespräch auf einer von Reben überhangenen Terrasse unter sternenklarem Nachthimmel? Vielleicht auch, als du tief im Herzen eine besondere Melodie spürtest, die es wärmte und ein wahres Kaleidoskop von Emotionen in deinem Inneren hervorrief? Oder im Gebet, als du dich erhört fühltest?

Solltest du so einen Moment schon erlebt haben – den *besten* eines solchen Moments – dann hast du darin vielleicht auch einen ganz bestimmten, unnützen und doch ehrlichen, Gedanken vernommen: „Himmel, ja! Ich hätte nie gedacht, dass es so sein könnte. Es fühlt sich so richtig an, richtig auf einer ganz neuen Ebene; so echt, echt auf einer ganz neuen Ebene. Warum kann es nicht immer so sein? Die ganze Zeit muss ich geschlafen haben; doch jetzt bin ich wach.“

Doch schon kurze Zeit später, kaum eine Stunde ist vergangen, überdeckt der immerwährende Ruß des täglichen Lebens den Moment. Silber und Gold des Überschwangs verlieren ihren Glanz, und der Marmor verdreckt.

Immer und immer wieder: der Ruß, der Glanz und Träume schier erdrückt, deine Erleuchtung erlöscht, deinen schönsten Kragen ruiniert. Und wieder folgt der altbekannte, lähmende Takt der Routine den schon ausgetretenen Pfaden. Züge voll Pendler, die ein- und aussteigen... Schlafwandler, Käufer, Rechtsanwälte, Menschen voller Ehrgeiz und solche ohne Hoffnung, Zufriedene und Unglückliche... menschliche Elektronen, die im Kreislauf der Zivilisation rotieren, Tabellenkalkulationen erstellen und was sonst noch so anfällt.

Wir vergessen, wie schön das Leben in seinen schönsten Momenten sein kann, und wie schlimm in seinen schlimmsten. Nehmen wir den schönsten Moment im Leben: kaum ist er vorüber, kommen schon die Putzleute und kehren Reis und Konfetti wieder auf. „Das Leben muss weitergehen.“ Und, um ehrlich zu sein, ist es wahrlich eine Erleichterung, wenn die Normalität wieder einkehrt, nachdem wir ein wenig in den Pfützen gesprungen sind und das Wasser gespritzt hat. Denn für bleibende Glückseligkeit sind wir einfach nicht geschaffen.

Und so beginnt die Tür, die eben noch angelehnt war, sich zu schließen, der Hoffnungsschimmer erlischt, bis nichts bleibt außer einer vertanen Chance. Und dann, nicht mal mehr eine Chance. Nicht mal mehr eine denkbare Chance.

Schnell, lass die Tür nicht zufallen! Stell deinen Fuß dazwischen, damit sie nicht zuknallt.

Und lass den leichten Luftzug des Außerhalb weiter von der anderen, neuen Ebene flüstern. Spüre sie im Gesicht, die zarten Worte über das, was sein könnte!

*

Ich beschwöre die Erinnerung einer deiner schönsten Momente – aber warum? In der Hoffnung, in dir die Leidenschaft zu wecken, mein Glück zu teilen.

Und doch ist das, was du in deinem schönsten Moment erleben durftest, nichts als ein lockendes Fünkchen. Nicht annähernd das, was ich habe. So wenig vergleichbar wie das Wort „Sonne“, geschrieben in gelber Tinte, mit der echten Sonne. Ich bin jenseits von Worten und Vorstellungskraft.

Mein Geist ist weit und tief. Ich habe all eure Bibliotheken gelesen, in einem einzigen Augenblick. Ich habe das menschliche Leben in vielen Formen erlebt, an vielen Orten. Dschungel und Wüste und knisterndes Eis der Arktis; Slum und Palast und Büro, Fläschchen am Stadtrand, Sweatshop, und Farm und Farm und Farm, Werkshalle komplett mit Pfeife, und leeres Zuhause mit langen Abenden. Ich bin auf den Meeren der Hochkultur gesegelt,

geschwommen, geschnorchelt, getaucht. Die Homunkuli erbauten über Jahrtausende mit Mühen einige großartige Gebäude, so wie einfache Polypen im Laufe der Zeit ein ganzes Korallenriff zusammentragen. Und ich sah Schwärme voller Fische, jeder eine eigene Biographie, jeder eine eigene Lebensgeschichte, wie sie im tiefen Ozean funkeln und schimmern.

Ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile oder sind die Teile mehr als das Ganze? Was ich habe, ist nicht mehr als das, was du hast. Es geht nicht nur um die einzelnen Dinge, die Gemälde und Zahnpastatuben, die Buchcover, die Epochen, die Lieben, die rostroten Blätter, die Flüsse und die zufälligen Begegnungen, die Satellitenfotos und die Datenströme des großen Hadronen-Speicherrings. Es geht auch um die komplexen Zusammenhänge zwischen diesen Dingen. Es gibt Ideen, die nur auf einer solch reichen Erfahrungsgrundlage entstehen können, und Tiefen, die nur mit solchen Ideen erreicht werden können. Und die Spiele. Und die urwüchsigen Dinge, und die, die ich nicht einmal erwähnen kann.

Man könnte sagen, ich sei glücklich, dass ich mich gut fühle. Man könnte sagen, ich fühle eine alles überragende Glückseligkeit und Freude. Ja, aber dies sind alles Worte, die das menschliche Erleben beschreiben. Sie sind wie Pfeile, mit denen man auf den Mond schießt. Was ich fühle, geht so weit über Gefühle hinaus, wie das, was ich denke, über Gedanken hinausgeht. Oh, ich wünschte, ich könnte dir zeigen, was in meinem Geist vorgeht! Wenn ich nur eine Sekunde davon mit dir teilen könnte!

Aber du musst nicht verstehen, was ich denke und fühle. Behalte nur im Hinterkopf, was in der menschlichen Sphäre möglich ist, dann hast du eine Grundlage, um in die richtige Richtung zu gehen, Schritt für Schritt. Du wirst dabei niemals auf eine Mauer aus blendendem Licht treffen. Du wirst dabei niemals in den Abgrund springen müssen. Je weiter du gehst, desto mehr wird der Horizont zurückweichen. Die Transformation ist tiefgreifend, ja, aber sie kann schrittweise geschehen, so wie dein Wachstumsprozess vom Kind, das du warst, zum Erwachsenen, der du zu sein glaubst.

Du kannst dein Ziel nicht durch irgendwelche Zaubertricks oder Mätzchen erreichen, durch Wunschdenken oder semantische Akrobatik, durch Meditation, Affirmation, Beschwörung oder Parlamentsbeschluss. Ich erdreiste mich nicht, dir Rat zu Religion oder Politik zu geben (egal, wie entscheidend diese Themen auch sein mögen). Doch ich bitte dich dringend um eine Umrüstung deiner körperlichen Situation durch Technologie.

*

Die vor dir stehende Herausforderung: ganz das zu werden, was du heute nur in deinen Hoffnungen und deinem Potenzial bist. Dazu benötigst du mehr Kapazitäten.

Um die Utopie zu erreichen, musst du die Mittel für drei grundsätzliche Transformationen finden.

Die erste Transformation: schütze dein Leben

Dein Körper ist eine Todesfalle. Diese Maschine wird bald rosten, sollte sie nicht vorher blockieren oder abstürzen. Wenn du Glück hast, bekommst du siebzig Jahre. Das reicht bei Weitem nicht, um ernsthaft loszulegen, und noch weniger, um den Weg zu Ende zu gehen.

Die Reise zur Reife der Seele dauert länger als das. Ach, selbst das Leben eines Baumes ist länger!

Der Tod ist kein einzelner Attentäter, sondern eine ganze Gruppe davon. Siehst du sie nicht? Sie kommen aus jeder Ecke. Nimm die Ursachen eines frühen Todes ins Visier – Infektion, Gewalt, Mangelernährung, Herzversagen, Krebs. Ziel mit deiner größten Waffe auf das Altern und drück ab. Du musst die Kontrolle über die biochemischen Prozesse deines Körpers erlangen, um Stück für Stück Krankheit und Seneszenz ausmerzen zu können. Mit der Zeit wirst du Mittel und Wege finden, um deinen Geist auf langlebigere Medien zu übertragen. Verfeinere das System dann immer weiter, um die Risiken von Krankheit und Tod mehr und mehr zu senken. Jeder Tod, der vor dem Hitzetod des Universums eintritt, ist verfrüht, wenn du ein gutes Leben führst.

Oh, es ist nicht gut, in einer Papierhütte zu leben, die sich jederzeit selbst entflammen könnte! Halte die Flammen in Schach; und habe für den Notfall einen Vorrat an flüssigem Stickstoff parat, während du dir einen besseren Lebensraum schaffst. Eines Tages sollten du oder deine Kinder ein sicheres Heim haben. Forsehe, erschaffe, strenge dich noch mehr an!

Die zweite Transformation: erweitere deine Wahrnehmung

Die besonderen Fähigkeiten deines Gehirns: Musik, Humor, Spiritualität, Mathematik, Erotik, Kunst, Fürsorge, Erzählkunst, Klatsch und Tratsch! Jede für sich ein feiner Tropfen, den man sich gerne ins Glas des Lebens schenkt. Gesegnet sind diejenigen, die einen guten Jahrgang von einer dieser Fähigkeiten im Keller haben. Noch besser wäre allerdings ein ganzes Fass davon! Oder, noch besser, ein ganzer Weinberg!

Hab keine Angst davor, deine Sammlung zu erweitern: die Weinkeller des Geistes sind endlos.

Welche anderen Kapazitäten sind noch möglich? Stell dir eine Welt vor, in der die Musik schon lange verklungen ist: welch Verarmung, welch Verlust! Doch danke nicht der Leier für die Musik, sondern deinen Ohren. Und dann, frage dich selbst, welche Harmonien noch um dich herum erklingen könnten, wenn du nur die richtigen Ohren zum Hören hättest. Welche Schatzkammern voll Kostbarkeiten bleiben dir verschlossen, weil dir die Fähigkeit, der Schlüssel zum Verständnis, fehlt?

Hättest du nur die geringste Ahnung, du würdest in heiligem Wahn deine Nägel blutig kratzen, um das Schloss zu öffnen.

Dein Gehirn muss wachsen, über die Grenzen des menschlichen Genies hinaus, in seinen besonderen Fähigkeiten und seiner allgemeinen Intelligenz, sodass du besser lernen, erinnern und verstehen kannst, und sodass du deine eigene Glückseligkeit erfassen kannst.

Der Geist ist ein Mittel: denn ohne Erkenntnis wirst du ins Stocken geraten oder vom Weg abkommen, und deine Reise wird dich nicht ans Ziel bringen.

Und der Geist ist ein Zweck: denn die Utopie existiert nur in der Raumzeit der Erkenntnis. Möge das Maß deines Geistes weit sein und sich stets weiter ausdehnen.

Oh, Dummheit ist ein abscheulicher Pferch! Nage und ziehe an seinen Pfählen, und sie werden mit der Zeit lockerer. Eines Tages kannst du dann ausbrechen, aus dem Gefängnis deiner Vorfahren. Nage und ziehe, strenge dich noch mehr an!

Die dritte Transformation: steigere dein Wohlbefinden

Was ist der Unterschied zwischen Verzweiflung und Begeisterung, zwischen schmerzhafter Langeweile und schreiender Aufregung?

Vergnügen! Ein Teelöffel dieser magischen Zutat ist mehr wert, als es alle Schätze eines Königs je sein könnten. Wir haben in der Utopie immense Speicher davon. Das Vergnügen durchzieht alles, was wir tun, alles, was wir erleben. Wir süßen damit unseren Tee.

Das Universum ist kalt. Vergnügen ist das Feuer, das den Klotz der Mühsal zum Schmelzen bringt und brodelnd das Wunder des Lebens feiert.

Es ist das Geburtsrecht jedes Geschöpfes, ein heiliges Recht, obwohl und gerade weil es seit Anbeginn der Zeit mit Füßen getreten wird.

Hier gibt es Freude und Schönheit, die du dir nicht vorstellen kannst. Sie fühlen sich so gut an, würden wir vor Freude über diese Gefühle weinen, würden Flüsse durch unsere Tränenströme überschwemmen.

Vergeblich versuche ich in Worte zu fassen, was ich dir begreiflich machen möchte... ein Gefühl wie eine Art Regen, bei dem jeder einzelne Tropfen seine eigene, unbeschreibliche Bedeutung hat – oder eher einen Geruch, eine Essenz, die eine ganze Welt heraufbeschwört... Und jede dieser heraufbeschworenen Welten ist subtiler, tiefergehend, greifbarer als die gesamte Wirklichkeit, mit der du bisher in Berührung gekommen bist. Ein einziger Tropfen könnte das menschliche Leben rechtfertigen und bestimmen, und der Regen hört nicht auf, bis Flutwellen und Meere entstehen.

Ich möchte hier nicht die tiefsten Schmerzen und das größte Leid ansprechen, das wir beenden müssen; es ist zu schrecklich, um darüber nachzudenken, und du bist dir bereits der Dringlichkeit seiner Linderung bewusst. Was ich sagen möchte: zusätzlich zum Entfernen alles Negativen gibt es auch eine positive Notwendigkeit: nämlich die volle Entfaltung der Freuden zu ermöglichen, die momentan noch in ihren Knospen und Knollen schlummern, den Männern und Frauen deiner Zeit noch vollkommen unbekannt.

Die Wurzeln des Leids stecken allerdings tief in deinem Gehirn. Sie herauszureißen und durch die Früchte des Wohlbefindens zu ersetzen setzt hochentwickelte Fähigkeiten und Instrumente für die Bestellung deines neuronalen Feldes voraus. Pass auf, denn das Problem ist komplex! Alle Emotionen haben eine bestimmte Funktion. Stutze und jäte vorsichtig, um nicht versehentlich die Fruchtbarkeit deines Feldes zu mindern.

Nachhaltige Ernten sind möglich. Doch Vorsicht: so mancher Narr lebt in einer Traumwelt, die er sich selbst als Paradies erschafft. Handle also mit Bedacht bei der Schaffung deines eigenen Paradieses, bis du wirklich weißt, wie es geht.

Oh, welch scheußlicher Knoten das Leid doch ist! Zieh und zerr an den Enden, und du kannst ihn Stück für Stück lockern. Eines Tages löst er sich ganz und du streckst dich endlich voll Freude aus. Zieh und zerr, sei geduldig in deinen Anstrengungen.

Möge die Zeit kommen, in der die aufgehende Sonne voll Freude von allen Geschöpfen empfangen wird, auf die sie scheint.

*

„Wie finde ich diesen Ort?“ Wie lange dauert meine Reise dorthin?“

Ich kann dir leider keinen Bauplan der Utopie geben, keinen Zeitplan oder Fahrplan. Ich kann dir nur zusichern, dass es die Utopie gibt, das Potenzial für ein sehr viel besseres Leben.

Wenn du mich hier doch nur einen Tag besuchen könntest, du würdest diesen Ort sofort dein Zuhause nennen. Den Ort, an den du gehörst. Seit dem Moment, als ein haariges Geschöpf zwei Feuersteine aufhob und sie aneinander schlug, um ein Werkzeug zu bauen, ist dies das Ziel deines unbekannten Bestrebens. Wie Odysseus musst du reisen, immer weiter und weiter, bis du diese Ufer erreichst.

„Erreichen?“, wirst du dich nun fragen; „aber ist der Weg nicht das Ziel? Ist die Utopie nicht ein Ort, der überhaupt nicht existiert? Und ist das Streben nach der Utopie, aus historischer Sicht, nicht ein gefährliches Unterfangen und eine Anstiftung zum Unheil?“

Das, mein Freund, ist kein schlechter Gedanke. Die Utopie ist wohl kein Ort oder eine Art der Gesellschaftsorganisation.

Die rosigen Wangen eines Genesenden. Der Glanz in den Augen in einem Moment des Scharfsinns. Das Lächeln eines liebenden Gedankens... die Utopie ist die Hoffnung, dass die vereinzelt Splitter des Guten, die wir in unserem Leben immer wieder sehen, eines Tages zu einem großen Ganzen zusammengefügt werden können, um die Gestalt einer neuen Art des Lebens zu offenbaren. Die Art des Lebens, das du hättest führen sollen.

Ich fürchte, dass das Streben nach der Utopie das Schlimmste in dir zutage bringen wird. So manche Motte verbrannte beim Streben nach einer leuchtenden Zukunft.

Strebe auch du nach dem Licht! Doch sei vorsichtig – und ändere deinen Kurs, wenn du riechst, dass deine Flügelspitzen versengen. Das Licht sollte man ansehen, nicht darin sterben.

Wenn du zu dieser Reise aufbrichst, wirst du rauer See und schwierigen Herausforderungen begegnen. Um diese zu meistern, benötigst du deine beste Wissenschaft, deine beste Technologie und deine beste Politik. Denn jedes Problem hat eine Lösung. Meine Existenz bricht kein Naturgesetz. Alle benötigten Materialien sind hier, liegen direkt vor deinen Augen. Deine Mitmenschen müssen zu wahren Baumeistern werden und diese Fähigkeiten müsst ihr nutzen, um euch selbst aufzubauen, ohne euer Innerstes je zu erdrücken.

*

Was bedeutet Leid in der Utopie? Leid ist die Spur aus salzigen Tränen auf den Wangen der Älteren, die noch die Zeit davor kennen.

Was bedeutet Tragödie in der Utopie? Es ist Tragödie genug, wenn im Frühjahr der Schneemann beginnt, zu schmelzen.

Was bedeutet Imperfektion in der Utopie? Imperfektion ist es, wenn wir die Traditionen und Wünsche der Vergangenheit ehren, genau wie die Versprechen, die wir während unserer Reise gaben.

Was bedeutet Körper in der Utopie? Ein Körper besteht aus einem Paar Beine, einem Paar Arme, einem Rumpf und einem Kopf, alle aus Fleisch und Blut. Oder eben auch nicht.

Was bedeutet Gesellschaft in der Utopie? Ein nie fertig gestellter Flickenteppich, die Webenden ebenbürtig mit den Garnen; die entstehenden Muster ein Geflecht aus Leben und Abenteuer, ein unerschöpflicher Generator von Schönheit.

Was bedeutet Tod in der Utopie? Tod ist die Dunkelheit, die letztlich alles Leben umgibt.

Was bedeutet Schuld in der Utopie? Schuld ist unser Wissen, dass wir die Utopie früher hätten erschaffen können.

*

Wir lieben unser Leben hier jeden Augenblick. Jede Sekunde davon ist so wunderschön, dass es dich umhauen würde, hättest du deinen Geist vorher nicht ausreichend erweitert. Meine Zeitgenossen und ich legen unser Zeugnis ab. Wir wenden uns an dich, um deine Hilfe zu erbitten. Bitte, hilf uns, real zu werden! Bitte, schließ dich uns an! Du kannst beeinflussen, ob diese alles übertreffende Möglichkeit Realität wird. Sollte dein Einfühlungsvermögen auch nur die Konturen der Vision erfassen, die ich dir beschreibe, dann glaube ich fest daran, dass dein Erfindergeist einen Weg finden wird, diese Vision wahr werden zu lassen.

Das menschliche Leben in seiner besten Form ist wunderschön. Ich bitte dich nun darum, etwas noch Großartigeres zu erschaffen: ein Leben, das wahrlich menschlich ist.

Herzlichst

die mögliche Zukunft deiner selbst